

Laibacher Zeitung.



Subscriptionpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofsplatz Nr. 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. October d. J. dem k. und k. Oberbereiter James Styllés anlässlich der von demselben erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen sehr zu friedensstellenden Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. November d. J. den ordentlichen Professor an der Universität in Innsbruck Dr. Victor Mataja zum Ministerialrathe extra statum und zum Vorstande des handelsstatistischen Dienstes im Handelsministerium allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. November d. J. die Felene Gräfin Deym zur Extern-Stiftsdame des herzoglich Savoyen'schen Damenstiftes in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Verhandlungen des Reichsrathes.

— Wien, 12. November.

Der Unterrichtsminister Freiherr von Gautsch hat sich beeilt, die Interpellation der Abgeordneten Grafen Hohenwart und Genossen betreffs der vielbesprochenen Kreuzzeichen-Affaire zu beantworten und damit die Beforgnisse zu zerstreuen, welche die Angelegenheit in manchen Kreisen der Bevölkerung wachgerufen hatte. Die Erklärung des Ministers bekräftigt nunmehr in völlig unzweifelhafter Weise, was bereits durch die einschlägigen inspirierten Verlautbarungen bekanntgegeben worden war: dass nämlich der vielbesprochene Erlaß des Wiener Bezirkschulrathes, wonach die katholischen Kinder beim Schulgebete wohl das Kreuzzeichen machen, aber die dazu gehörigen Worte nicht laut sprechen sollten — dass dieser Erlaß nur infolge eines formell unrichtigen, missverständlichen und geschäftsordnungs-midrigen Vorganges zustande gekommen ist. Damit werden alle Commentare hinfällig, welche von gewissen, in solchen Dingen übereifrigen Elementen zu dieser

Angelegenheit vorgebracht worden sind. Der Herr Unterrichtsminister hat an die Interpellations-Beantwortung die Erklärung geknüpft, daß er keine Verfügung zulassen werde, welche geeignet sein würde, die religiösen Gefühle der katholischen Bevölkerung zu verletzen. Freiherr von Gautsch hat mit dieser Erklärung den Beifall nicht nur der katholisch-conservativen Abgeordneten, sondern überhaupt aller maßvollen Politiker gefunden, welche gewiss die Erhaltung des religiösen Friedens und die Achtung der religiösen Gefühle aller Confessionen wünschen. Etwas anderes konnte auch von dem Minister, der seit seinem Amtsantritte in diesem Sinne thätig ist, konnte von der Regierung nicht erwartet werden.

Bei Uebergang zur Tagesordnung referierte Abgeordneter W o h a n k a über den Antrag Raftan und Genossen, betreffend die Einleitung technischer Aufnahmen und Anfertigung des Kostenvoranschlages für einen Donau-Moldau-Elbe-Canal. Abg. Raftan weist darauf hin, daß der böhmische Landtag für das Zustandekommen des Donau-Moldau-Elbe-Canals größere Summen in Aussicht gestellt habe. Es wäre doch an der Zeit, daß das Reich etwas in dieser Hinsicht beschliesse. Ein systematisch ausgearbeitetes Canalnetz müsse die ganze Monarchie überziehen. Wir sollten Frankreich und Deutschland nicht nur in Bezug auf die Ausbildung des Militarismus nachahmen, sondern unsere Volkswirtschaft mobilisieren. Lücken im militärischen Befestigungsgürtel würden sofort durch hunderte Millionen verstopft, solche in unserem Wirtschaftsleben aber lasse man offen. Wenn wir zu spät kommen, werden wir das mit einem großen Theile unseres Volkswohlstandes bezahlen, Man müsse gleichzeitig an den Ausbau beider Canäle schreiten.

Abg. Dr. Ruß ist befriedigt darüber, daß Abgeordneter Proskowetz und er in dieser Angelegenheit nicht mehr als verlassene Waisenkinder dastehen. Es sei ein Mißverständnis, daß er und die anderen, welche für den Elbe-Canal eintreten, deshalb dem Oder-Canal feindlich entgegenstehen. Mit Bedauern müsse auf das Vorgehen der Regierung in dieser Angelegenheit hingewiesen werden. Der Handelsminister verhalte sich passiv, der Finanzminister sogar activ abwehrend. Es sei zu bedauern, daß der Finanzminister wirtschaftliche Interessen-Kategorien unterscheide. Er habe das letztemal von Eisenbahnen-Interessenten und Nicht-Eisenbahn-Interessenten gesprochen. Das sei Föderalismus ins

Finanzministerielle übertragen. Redner kritisierte die Tarif-Erhöhung der Staatsbahnen, dies sei ein kleines Mittel zur Erhöhung der Einnahmen, aus welchem der Staat kaum 500.000 Gulden gewinne. Die Canalbauten müßten von Privat-Unternehmungen ausgeführt werden. Böhmen und Mähren würden gewiss zu den Kosten beitragen. Die zwei Millionen, welche auf den Staat als fonds perdu entfallen würden, seien in Anbetracht der Bedeutung des Wertes für die öffentliche Wohlfahrt eine ganz verschwindende Summe. Der Staat, der für Localbahnen in den entlegensten Theilen des Reiches Geld habe, müsse auch für die Canalbauten Mittel finden. Wenn der böhmische Landtag einmüthig hiefür eintrete, werde es keiner Regierung auf die Dauer möglich sein, diesem Verlangen zu widerstehen. Trotz aller Schwarzseherei werde die Zukunft den Canal bringen.

Abg. Neuwirth erkennt zwar die Nothwendigkeit der Schaffung von Wasserstraßen an, verweist aber auf die Schwierigkeit, die Mittel für dieselben zu beschaffen. Diejenigen, welche für die Baluta-Regulierung stimmten, hätten die Verpflichtung übernommen, für die Deficitlosigkeit des Budgets in der nächsten Zeit zu sorgen. Die Staatsbahnen hätten im vorigen Jahre einen Ueberschuß von 16.2 Millionen abgeworfen. Derselbe reiche nicht einmal hin, die 18 Millionen betragenden jährlichen Zinsen unserer Eisenbahnschulden zu decken. Der Finanzminister habe mit Recht geklagt, daß unser Budget jeder Elasticität entbehre. Unter Cassenbeständen sei die verfallene Caution Fogerty's angeführt; ohne diese hätten wir ein Deficit statt des Ueberschusses. Die zwei Millionen, welche der Abgeordnete Ruß als hinreichend für die Canalbauten ansieht, seien ein Tropfen auf einen heißen Stein. Im Handelsministerium liegen 73 Eisenbahnprojecte; all diese Bedürfnisse wollten befriedigt werden. Wenn das Werk der Baluta-Regulierung gelingen sollte, so würden die Kosten derselben durch Conversionen viel sicherer hereingebracht werden, als die Kosten der Canalbauten. Die Canäle, schließt Redner, sollen gebaut werden, aber die Mittel hiefür sehe ich nicht. Durch die Fassung wirkungsloser Beschlüsse discreditire man die Beschlussfassung des Hauses.

Abg. Dr. Ruß polemisierte gegen die Ausführungen des Abg. Neuwirth, welcher irrigerweise nur an die Staatsmittel, nicht auch an die Landesmittel denke. Die Vermehrung des Fahrparkes der Bahnen

die stricten Anforderungen des Stils vollends zu entsprechen geeignet war.

Schon gleich vor dem Betreten des so gelungen restaurierten, auch in ein entsprechendes neues Außengewand — in eine discrete, mit der Thurmfarbe harmonische Tünche — gehüllten Gotteshauses fällt unser Blick auf eine neue Herstellung, die ebenso schön als zweckentsprechend ist. Dem alten, reichprofilirten, mit Fialen gezierten Westportal, dem Haupteingange der Kirche, mit seinem interessanten alten Relief im Tympanon: Christus am Delberge, welche Darstellung nebenbei bemerkt, durch die nun (wieder) angebrachte Bemalung umsomehr und so deutlicher hervortritt, erscheinen jetzt zwei neue Eingänge an die Seiten gestellt, die, in richtigem Ebenmaße construiert, der ganzen Westfront ein gegen früher weit imposanteres Aussehen verleihen; wer aber in die Thurmhalle eingetreten, die Art des Ausbruches der Seitenthüre rechts besichtigt, ist erstaunt über die Kühnheit des nothwendig gewordenen Ausschnittes in den Thurmaufgang, der jedoch mit vollster Sicherheit für die Consistenz des letzteren durchgeführt erscheint.

Die Thurmhalle, deren Wände, wie überhaupt die der ganzen Kirche, nun in einem rechteckig gemusterten, im Grundton lichterfarbigem Anstrich von angenehmer Wirkung auf das Auge polychromirt worden, fesselt uns zunächst durch die gleich hier ersichtliche, so schön erhaltene und so schön erneute mittelalterliche Zierde der Hauptschlüsse des in seinen Bogenfeldern blau bemalten und goldbesterten Rippengewölbes, welche figuralem bemalten Darstellungen Reliefföpfe: die Mutter Gottes und die vier Pfarrpatrone die hl. Cantianus, Cantius, Cantianilla und Prothus weisen; wir stehen

Feuilleton.

Die Renovierung der Stadtpfarrkirche in Krainburg.

Im Jahre 141 war es, daß unsere Heimat Krain wieder von einem großen Raubzuge der Osmanen heimgesucht wurde, der nahezu das ganze Land be- troffen und den Erbfeind der Christenheit bis an die Thore Laibachs gebracht.

Und in diesem Jahre des gewaltigen Jammers, da die Bewohner Krains massenhaft getödtet oder gefangen genommen worden, und diejenigen, welche mit dem nackten Leben davongekommen waren, sich dem größten Elende preisgegeben sahen, die Dörfer in Schutt und Asche lagen, die erst eingeheimsten Feldfrüchte ver- nichtet, das Vieh geraubt, Getreide, Heu und Streu aufgebraucht und zerstreut war, da erstand — eine Tatkraft in diesem Jahrhundert der so häufigen Tatkraften wiederholt wahrnehmbare, so charakte- ristische Erscheinung — da erstand mitten in dem großen Wirrsal der Zeitläufte im Lande Krain ein neuer, schöner Kirchenbau!

Es erstand im Jahre 1491 der Bau der Stadt- pfarrkirche in Krainburg, die uns heute noch die größte gotische Kirche des Landes repräsentiert mit ihren an- sehnlichen Maßen von 37 Meter Länge, 18 Meter Breite und 16 Meter Höhe und mit dem mächtig- ragenden, weit ins Land hinschauenden, in die West- front der Kirche eingebauten Thurme. Heute, nach vier- hundert Jahren, zeigt sich uns der herrliche Bau, Dank der jüngst an ihm vorgenommenen umfassenden und

stilgerechten Renovierung, wieder in verjüngter Schöne, ja theilweise wohl auch schöner, als er je vordem er- schienen sein mochte. Ja, heute kommen eben infolge der wohlgedachten planmäßigen und zweckentsprechenden Herstellungen die ursprüngliche künstlerische Anlage, die ursprünglichen Formen und reizvollen Details des gotischen Baustils, namentlich im reichstilisirten Innern der Kirche erst zu echter und rechter Geltung. Um gleich ein Hauptwort für die Art der durch- geführten Renovierung vorweg auszusprechen, so müssen wir uns ganz entschieden für die Polychromierung des Innern erklären, in der uns dieses Baudenkmal nun entgegentritt. Wer die Stadtpfarrkirche von Krainburg jetzt nach der am 9. October dieses Jahres stattgehabten Consecration durch Se. Excellenz den Herrn Fürst- bischof Dr. Jakob Missia zum erstenmale wieder er- schaut, ist entzückt über die ihn von Wand und Decke grühende Harmonie der Farben, mit denen Thurmhalle, Musikchor, Schiff und Chor der Kirche ausgestattet, und nicht minder über die hohe künstlerische Vollendung der neu angeschafften Altarstatuen und namentlich über die tiefe Innigkeit im Ausdrucke derselben, er ist hoch- befriedigt über die meisterhaften bildnerischen Leistungen in Marmor und Fresco, wie sie hier durch heimat- lichen Kunstfleiß vertreten erscheinen, er ist aber bei näherem Einblicke in die vorgenommenen Bauarbeiten in erster Linie hochbefriedigt über den kunstverständigen und praktischen Sinn des leitenden Renovators selbst, des Herrn Dechanten Anton Meznarec, der mit sachmänn- lichen Blicke und pietätvollem Kunstverständnisse nicht nur vorher Bestandenes und im Laufe kunstbarbarischer Zeiten Ruiniertes wieder herstellte, sondern auch die neuen baulichen Ausführungen in einer Weise vornahm,

sei nicht eine Folge der Herabsetzung der Tarife, sondern schon vorher nothwendig gewesen. Um eine entsprechende Verzinsung des in den Staatsbahnen angelegten Capitals herbeizuführen, wie sie der Abgeordnete Neuwirth zu wünschen scheint, müsste man die Tarife um ein Vielfaches in die Höhe setzen. Abg. S u e ß führte uns, der Donau-Oder-Canal biete keine besonderen Schwierigkeiten, verspreche große Frachtleistungen und müsse daher zuerst ausgeführt werden. Neben den technischen Schwierigkeiten führe man die finanziellen an. Wenn ein Staat nothwendige wirtschaftliche Arbeiten ausführe, so sei dies das gefährlichste Deficit. Man werde bald sagen: Hätten wir doch die Valuta-Regulierung gelassen und die Canäle gebaut.

Abg. Dr. L u e g e r erklärte, dass die Nordbahn, speciell Rothschilde, schuld daran seien, wenn der Donau-Moldau-Elbe-Canal noch nicht gebaut werde. Der Redner spricht sich sodann als ein Anhänger des Donau-Moldau-Elbe-Canals aus, wodurch Wien ein Mittelpunkt für den Handel werden könnte. Die Regierung sollte durch solche Bauten der wirtschaftlichen Noth der Bevölkerung abhelfen. Referent W o h a n t a hob hervor, dass von keiner Seite ein ernster Einwand gegen die Ausschussanträge vorgebracht wurde und empfahl deren Annahme. Die Ausschussanträge wurden sodann angenommen. Abg. P r o s t o w e z referierte über die Regulierung der Elbe von der Einmündung der Lupa und Mettau abwärts bis Königgrätz, Es sprachen zu diesem Gegenstande die Abgeordneten Dvořák und Formánek, worauf die Ausschussanträge angenommen wurden.

Abg. M u t h fragte den Obmann des Weinculturausschusses, wann derselbe eine Sitzung dieses Ausschusses einzuberufen gedenke. Der Obmann Abg. Graf D e y m sagte für die nächste Zeit die Einberufung einer Sitzung zu. — Die nächste Sitzung des Hauses findet am Mittwoch statt.

Politische Uebersicht.

(Der Jungcechenclub) wird über die von der czechischen Delegierten-Conferenz vom 1. d. M. beschlossene Resolution demnächst eine Rundgebung publicieren. Von czechischer Seite werden in der ersten Generaldebatte über das Budget die Abgeordneten Dr. Dyl, Dr. Slavik und Professor Dr. Zucker sprechen.

(Der neue Fürsterzbischof von Olmütz.) Aus Olmütz wird vom Vorgestrigen telegraphiert: Nach hier eingelangten Mittheilungen hat Sr. k. und k. Apostolische Majestät die auf den Dom- und Capitularherrn Dr. Theodor Kohn gefallene Wahl zum Fürsterzbischof von Olmütz mit Allerhöchster Entschliebung vom 11. d. M. allergnädigst zu genehmigen geruht.

(Der Erlass des Justizministers.) In sämtlichen Journals, gleichviel welche Parteistellung sie sonst einnehmen, wird der Erlass des Justizministers an die Oberlandesgerichts-Präsidenten mit dem lebhaftesten Beifall begrüßt. Man anerkennt die Wichtigkeit der in dem Erlasse ausgesprochenen besonderen Bemängelungen bezüglich der Leitung der Verhandlungen, rühmt die Aufrichtigkeit und humane Gesinnung des Erlasses und erwartet nach allen Richtungen die beste Wirkung von dieser Manifestation der höchsten Justizbehörde.

(Der Strafgesetzs-Ausschuss) nahm die Bestimmungen, betreffend die Verletzung des Haus-

rechtes, in folgender Fassung an: Mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit 500 fl. wird bestraft: Wer in fremde Räume rechtswidrig eindringt, wer auf Anforderung des Berechtigten sich nicht entfernt. Ist die Person bewaffnet oder sind mehrere auf Grund einer früheren Verabredung eingedrungen, so tritt Gefängnis bis zu sechs Monaten ein. Der Streit-Paragraph bedroht mit Gefängnis bis zu sechs Monaten, wer andere durch Beschimpfung, Androhungen und Behinderung der Werkzeuge zur Theilnahme an den Streitberathungen oder zum thatfächlichen Streit veranlasst.

(Parlamentarisches.) Der Immunitäts-Ausschuss hielt Samstag abends eine Sitzung ab, welcher als Regierungsvertreter Sectionschef Dr. Rittner und Ministerialrath Ritter von Spaun vom Unterrichtsministerium beiwohnten. Zunächst wurde Abgeordneter Dr. Ferjančić zum zweiten Obmann-Stellvertreter gewählt. Der Ausschuss setzte sodann die Verhandlung über die Affaire Spincić fort. Sectionschef Dr. Rittner gab eine ausführliche Darlegung des Falles, in welcher er auf die bezüglichen Verordnungen hinwies. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Dr. Ferjančić theilte der Regierungsvertreter mit, dass Spincić in seiner Wohnung die Wahlagitation geleitet, eine Wahlagitur errichtet und dass er zum Zwecke der Agitation Ausflüge in benachbarte Orte unternommen habe. Es wurde hierauf die Verhandlung über diesen Gegenstand abgebrochen.

(Zur Lage in Ungarn.) Nach Meldungen aus Budapest hat dort die Thatfache, dass Finanzminister Dr. W e k e r l e mit der Neubildung des Cabinetes betraut worden ist, hohe Befriedigung in den Kreisen der liberalen Partei hervorgerufen. Man hält dafür, dass es Herrn Dr. W e k e r l e gelingen werde, binnen wenigen Tagen die ihm ertheilte Mission durchzuführen und seine Vorschläge der Krone zu unterbreiten. Darüber, ob sämtliche bisherigen Minister in ihren Ressorts verbleiben, herrscht in den politischen Kreisen Budapests eine verschiedenartige Meinung. Das Unterrichtsminister Graf Csaky dem neuen Cabinet angehören wird, gilt als selbstverständlich; dagegen wird das Ausscheiden des Justizministers Szilagyí als wahrscheinlich bezeichnet. Ziemlich allgemein werden Sectionschef Papay und Abgeordneter Stefan v. Tisza als Candidaten für die neu zu besetzenden Ministerposten genannt.

(Die italienische Weinzollclausel.) Ueber den Inhalt der in der Weinzollfrage zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien getroffenen Verständigung meldet die «Neue freie Presse», dass nach derselben der ermäßigte Zoll von 3 fl. 20 kr. Gold nur auf Naturweine Anwendung findet, welche in Holzfässern eingeführt werden. Die Einfuhr von Weinen in Cisternenwagen ist im Verträge nicht begründet, daher ausgeschlossen. Eine Ausnahme gilt nur für jenen Wein in Cisternen, welcher von Segelschiffen nach den Punt Franchi von Triest nach Fiume eingeführt und in den daselbst bestehenden Freilagern in Fässer umgefüllt wird. Beide Theile anerkennen ferner die Certificate über das Ergebnis der Untersuchung, dass der Wein wirklich Naturwein ist. Diese Untersuchung wird von den speciell hiezu ermächtigten amtlichen Versuchstationen des Ursprungslandes vorgenommen, welche dann die Certificate ausstellen, nur in zweifelhaften Fällen ist eine Ueberprüfung vorbehalten. In Verbin-

dung mit der Weinfrage wurde von den beiderseitigen Regierungsvertretern auch die Behandlung, beziehungsweise Prüfung des Bier-Imports erörtert und geregelt.

(Der Fall Dahomey's.) General Dobb's ließ nach dem Ueberfall des französischen Lagers nicht Dogba, woselbst die Franzosen beinahe überwältigt worden wären, die schuldtragenden schwarzen Krieger wegen falscher Berichte erschießen. Nach dem siegreichen Gefecht von Pogueffa ließ Dobb's die weißen Gefangenen nach kurzem Verhör erschießen, nämlich drei deutsche: Beckel, Büch und Schulz, und den Belgier Angles. König Behanzin ließ sich angeblich von den Fetisch-Priestern vergiften, um der Gefangennahme zu entgehen. Wie officiös gemeldet wird, hat das Colonialamt ein auf dem Schlachtfelde von Dahomey gefundenes Gewehr, Marke «Löwe Berlin 1891», zugesandt erhalten.

(Preussisches Abgeordnetenhause.) Der Vorstand des preussischen Abgeordnetenhauses ist vorgestern mittags zusammengetreten und hat über die Eintheilung der Geschäfte berathen. Man nimmt an, dass die erste Lesung der Steuerreform-Vorlagen den Rest des laufenden Monats in Anspruch nehmen wird. Alsdann soll eine Gesamtcommission über die Vorlagen in Berathung treten, dagegen sollen während des December die Plenarberatungen vollständig ausgefallen werden.

(Bonghi über die Tripelallianz.) Der ehemalige italienische Ministerpräsident Bonghi hielt eine Wahlrede, in welcher er bezüglich der Tripelallianz erklärte, dass man den Vertrag, was immer er auch enthalte, bis zu seinem Ablaufe erfüllen müsse. Etwas anderes sei die Frage der Erneuerung desselben.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Adria» meldet, zur Erweiterung des Friedhofes zu Merce im küstländischen Bezirke Sefana 100 fl. zu spenden geruht.

— (König Karol in Wien.) Die Ankunft des Königs Karol von Rumänien und des rumänischen Thronfolgers Prinzen Ferdinand in Wien erfolgt, einer an die rumänische Gesandtschaft gelangten Meldung zufolge, heute um 6 Uhr 45 Minuten abends mittels Separat-Hofzuges der Westbahn aus Sigmaringen. Die fürstlichen Gäste werden von Sr. Majestät dem Kaiser auf dem Westbahnhofe begrüßt werden und nach stattgehabtem feierlichen Empfange von Seite der Spigler der Militär- und Civilbehörden sich in die Hofburg begeben, wo dieselben als Gäste des Hofes Wohnung nehmen werden.

— (Ein neuer Komet.) Gegenwärtig beschäftigt die Sternwarten ein neuer, von Holmes am 6. d. M. entdeckter Komet. Unter allen in den letzten Jahren entdeckten Kometen ist der Holmes'sche der schönste, größte, gegenwärtig schon, d. h. bei klarem freiem Auge wahrzunehmende Schweifstern. Derselbe findet sich im Sternbilde der Andromeda. Derselbe jedoch nicht mit dem in der Nähe sich befindenden Andromeda-Nebel verwechseln. Dieser ist länglich, oval, während der Nebelhof, welcher den Kometen umgibt, der sich als ein Stern fünfter Größe darstellt, kreisrund ist. Der

an dem stilvoll ausgeführten neuen Marmor-Wasserbecken von der Meisterhand des heimatischen Künstlers Felix Toman, deren vier Stücke, zwei kleinere an den Seiteneingängen, zwei große zu Seiten des Eintrittes in das Schiff der Kirche angebracht sind — und begeben uns durch dieses hindurch an den vier das Gewölbe des Schiffes tragenden, gleichfalls polychromierten Säulen vorbei direct in den Kirchenchor.

Hier, am Eingange ins Presbyterium, empfängt uns der im Sinne der ursprünglichen Anlage wieder thunlichst verengerte Scheidbogen, der in früherer Zeit einmal, um aus den Seitenschiffen den Ausblick in den Chor zu erweitern, in unschöner Weise abgeschragt und weiter gemacht worden, welchen argen verstoß gegen den Baustil der gegenwärtige Renovator auf bestmögliche Art wieder gut gemacht hat. Ober diesem Scheidbogen prangt in stimmungsvoller Freske die Darstellung der hl. Dreifaltigkeit von der Hand eines tüchtigen heimatischen Malers, eines in stetem erfreulichen Fortschritte begriffenen Autodidakten, von welchem übrigens die sämtlichen neuen Fresken hier in der Stadtpfarrkirche sowie in der gleichfalls heuer fertig renovierten Rosenkranzkirche in Krainburg herrühren, welche Beschäftigung, beziehungsweise Aufmunterung einer erfolgreich strebsamen heimatischen Kraft alle Anerkennung verdient.

Den die Mensa überragenden Thronaltar schmücken die neuen Standbilder der Pfarrpatrone, die Heiligen Cantianus, Cantianus, Cantianilla und Prothus, prächtig ausgeführte bemalte Holzstatuen, gleich allen weiteren hier neu beigeestellten Statuen vom bestrenommierten Meister Christian Mahlknecht aus St. Ulrich im Grödener Thale Tirols, dessen Arbeiten sich bekanntlich

durch Correctheit und schöne Plastik der Schnitzerei, feinen charakteristischen Gesichtsausdruck und besonders harmonische Farbengebung in der Gewandung auszeichnen, welchen Vorzügen allen wir auch hier wieder begegnen. Diese neuen Standbilder der Pfarrpatrone behalten jedoch ihre gegenwärtige Aufstellung nicht dauernd, denn es ist schon jetzt bestimmt, dass sie nach Entfernung des Thronaltars — wonach stilgerecht die einfache Mensa zurückbleibt — in gleicher Höhe mit den schon gegenwärtig so angebrachten Statuen der Apostelfürsten auf Consolen zu Seiten und zwischen die Chorfenster gestellt werden sollen; dann erst, nach Entfernung des Thronaltars, wird die durch die neuen Herstellungen zur Geltung gebrachte Schönheit des Kirchenchores in der vollen Beleuchtung des durch die Glasmalerei der Chorfenster stilvoll einfallenden Lichtes zu schauen sein.

Diese Glasmalereien, zwei Figuralfenster: Pastor bonus und Salvator mundi — die Fenster selbst wurden bei der gegenwärtigen Renovierung erst wieder durchbrochen — und die übrigen hier und in anderen Kirchenräumen befindlichen, mit Teppichmustern und in den Spitzbögen in Farbe mit stilgerechter Abwechslung der Motive, stammen aus der weitberühmten Tiroler Glasmalerei- und Kathedral-Glashütte von Neuhauser und Dr. Zehle in Innsbruck, über deren in den competenten Fachkreisen anerkannte künstlerische Leistungen wohl kein Wort weiter zu verlieren ist; auch die hier eingefügten neuen Fenster aus dieser Kunstanstalt wirken durch den zarten, feinen Timbre in Zeichnung und Färbung in der edelsten stimmungsvollsten Weise.

Wie glücklich die Hand unseres heimatischen Malers war, der die Fresken für die Chorbände zu liefern

hatte, ersieht man daraus am besten, dass seine Farbengebung der zarten Wirkung der Glasmalerei nicht nur keinen Eintrag machte, sondern mit derselben in schönster Harmonie erscheint, was auch von dem bezüglichlichen Verhältnis im Schiff der Kirche gilt. An Fresken sehen wir im Chore an der Evangelienseite, und zwar über dem Eingange zur hl. Kreuzkapelle, die Ankunft des hl. V. ites und die Himmelfahrt Christi, darunter die Wappen des hl. Vaters, des Fürstbischöfes von Salzburg der Stadt Krainburg und des Decanates Krainburg. Hier ist auch eine Marmortafel eingefügt «Renov. et consec. 1892»; an der Epistelseite: die Geburt des Heilandes und die Auferstehung, dann das Reichs- und Landeswappen und unterhalb davon die Aufforderung an die Pfarrpatrone, den Götzen zu opfern und den Martertod derselben; oberhalb des Scheidbogens sieht man hier im Presbyterium die Himmelfahrt Mariens.

Vor dem Verlassen des Chores betreten wir die schon erwähnte hl. Kreuzkapelle, die früher vom Presbyterium durch eine Thür abgeschlossen war, jetzt aber nach dem glücklich durchgeführten Ausbrüche eines weitgespannten Bogens in Verbindung mit demselben erscheint, wodurch die Repräsentation eine gegenüber günstigere und was nicht zu übersehen, der Raum der Kapelle selbst, der früher durch und durch durch Kapelle selbst, nun trocken gelegt erscheint. Ein gutes, älteres Altarblatt eines Wiener Malers «Christus am Kreuz» und ein größeres älteres Motivbild sind bislang der einzige Schmuck dieser Kapelle; die dem Altar gegenüber liegende Wand soll noch mit Fresken in Bezug auf die Auffindung des hl. Kreuzes durch die Kaiserin Helena geziert werden. Ins Presbyterium zurückgekehrt

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalnachricht.) Herr Hofrath Freiherr von Hein ist Sonntag abends aus Wien wieder nach Laibach zurückgekehrt.

— (Sanitäts-Districtsvertretung in Neumarkt.) Bei der vor kurzem stattgefundenen Wahl der Vertretung für den Sanitätsdistrict Neumarkt wurden gewählt die Herren: zum Obmann Karl Mally, Fabrikbesitzer, zu dessen Stellvertreter Johann Dobrin, Hausbesitzer, beide in Neumarkt; zu Mitgliedern Anton Globotschnigg, Bürgermeister in Neumarkt, Lorenz Aljancic, Gemeindevorsteher in Raier, Franz Drantsch, Besitzer in Heil. Kreuz, Jakob Primozic, Besitzer in St. Katharina und Anton Ankele, Besitzer in St. Anna.

* (Für Wasserlaufforscher.) Nicht vielen dürfte es bekannt sein, dass es zur Beobachtung unterirdischer Wasserläufe gar nicht nötig ist, erst nach Innerkrain zu wandern, sondern dass sich solche gar nicht fern von Laibach — allerdings nicht in jenem Umfange wie auf dem Karste — ins Auge fassen lassen. Wenige Minuten ober Podutik, dort, wo man, von Podutik kommende, die von St. Veit und Gleinitz nach Dobrova führende Bezirksstraße betritt, zeigt sich dem Ankömmling ein kleines, zwischen Waldhängen sich verlierendes Wiesenthal mit einer runden Vormulde knapp unterhalb der Straße. Das Terrain zur Rechten, reichlich mit Buchengebüsch besetzt, ist vollständiger Karstboden mit Grottschländen. Auf der waldbumfängenen Wiese zeigt sich fließendes Wasser, das sich zwischen übergrüntem Gestein zu einem kleinen Weiher erweitert und in der Nähe einiger Fichten nahezu lautlos ins Gestein und die Unterwelt hinein verschwindet. Fische, die im Wasserlein hurtig umherschweben, eilen bei Ankunft eines Beschauers der Dertlichkeit ebenfalls unter die Erde. Wenige Schritte südöstlich von dieser Stelle erblickt man beinahe mitten auf dem Wiesengrunde eine von Bäumchen und Dorngebüsch gebildete Gruppe, welche überschlammtes Felsgebilde verdeckt. Dort verschwindet all das Wasser welches sich zur Zeit der Ueberschwemmung des Wiesenthales, eines länglichen Kesselhales, ansammelt. Neben an lassen sich noch ein paar trichterförmige, doch begraste Saugstellen sehen. Beobachtungen derselben sind besonders jetzt oder vor Beginn des Grasschwundes, also gleich nach Verschwinden des Schneewassers, viel eher möglich als im Sommer. Wo mag das hier in die Unterwelt laufende Wasser wieder zum Vorschein kommen? Steht vielleicht der reiche Quell hinter dem alten Kalkofen des Uiter Steinbruches mit dem Wasserlaufe des bezeichneten Kesselhales in Verbindung? Auch jenseits des Prevalnik-Sattels, auf den Wiesengründen des Tschepelhales, tauchen einige Saugtrichter auf.

— (Das Ernte-Ergebnis im Bezirke Radmannsdorf.) Einer uns zugekommenen Mittheilung über das Resultat der heurigen Ernte im politischen Bezirke Radmannsdorf sind nachstehende Daten zu entnehmen: Die Getreide-Arten ergaben insgesamt eine ziemlich befriedigende Ernte, insbesondere gebiehet die Winterfaaten gut, hingegen ergaben die Sommerfaaten einen geringeren Ertrag. So ist das Ertragnis von Weizen und Korn zufriedenstellend, jenes von Gerste und Hafer mittelmäßig, jenes von Mais und Hirse ziemlich schwach ausgefallen. Der Heiden lieferte einen mittelmäßigen, in den Gegenden von Radmannsdorf, Bigau und Möschnach hingegen einen schlechten Ertrag. Das gleiche gilt von Hülsenfrüchten, welche in den genannten

19 Register umfassende Orgel von einem heimatischen Meister aus Steinbüchel ist eben in der Aufstellung begriffen. Die Seitenwände des Musikchores sind mit Fresken: «Adam und Eva im Paradiese» (Evangelien-seite) und deren Vertreibung aus dem Paradiese (Epistelseite) geschmückt.

Im Schiffe der Kirche befinden sich die vier Altäre, und zwar (Evangelien-seite am Scheidbogen): Coena Domini, neue Statue aus Tirol, hinter dem Altar ein vorzüglich gelungenes Teppichmuster al fresco, in der Höhe ober dem Altar die Fresken: Abel und Cain, Opfer Noahs, dann an der Nordwand der neue herrlich gelungene gothische Marmoraltar (von J. Toman) mit dem Gemälde der hl. Katharina und Barbara und mit dem Statuen (aus Tirol), der Heiligen Johann Nepomuk und Nikolaus, dann unterhalb in Marmor das Christuskreuz und die Reliefs der Heiligen Moiss und Leonhard, auf der Epistelseite (am Scheidbogen) der Altar Maria Regina (eine ältere Statue aus Wien), rückwärts wieder ein Teppichmuster gleich dem vorgenannten, ober dem Altar die Fresken: Abrahams Opfer; der neue Marmoraltar an der Südwand (von J. Toman) weist die Gemälde: heil. Ursula und Agnes und die Statuen (aus Tirol): hl. Stefan und Anton von Padua, unterhalb in Marmor wieder das Christuskreuz und zu Seiten die Reliefs der Heiligen Valentin und Georg. An der Nord- wie an der Süd-wand ist man durch Ausbruch und beziehungsweise Vergrößerung der gothischen Fenster der ursprünglichen Anlage nach Möglichkeit gerecht geworden; an der Süd-wand sind beim Aufgange zum Musikchore auch gelungene Proben von imitierter Glasmalerei durch Be-

malung an kleineren Fenstern geliefert worden, die sich sehr gefällig präsentieren. Die in den beiden Seitenschiffen aufgestellten neuen vier Beichtstühle weisen eine recht gefällige Arbeit, wenngleich dieselben auch im Verhältnisse etwas kräftiger ausgeführt sein könnten. Die noch beibehaltene alte, mit den Reliefs Christus und den vier Evangelisten versehene Kanzel wurde entsprechend renoviert und erhielt ihrem Stile gemäß reiche Vergoldung.

Alles in allem können wir aber bei Beendigung unseres Ganges durch dieses gleichsam neuerstandene schöne, alte Gotteshaus unsere vollste Anerkennung nicht versagen all denen, die an der Neuherstellung mitgewirkt, in erster Linie dem in die Chronik der Krainburger Stadtpfarrkirche für immerwährende Zeiten mit goldigen Lettern eingetragenen kunstsinigen und kunstverständigen Herrn Dechant! Meznarac, dem glücklichen Renovator derselben von 1892!

— (Maul- und Klauenseuche.) Wir erhalten folgende Mittheilung: Wegen zunehmender Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche im Salzburgerischen wurde das Ein- und Ausladen von Klauenthiere in den Eisenbahnstationen der politischen Bezirke Stadt und Umgebung Salzburg bis auf weiteres verboten. Die Behörden der genannten Bezirke sind ermächtigt, nur ausnahmsweise die aus landwirtschaftlichen Rücksichten notwendige Ein- und Ausladung von Klauenthiere zu Zucht- und Nutzungszwecken zu gestatten. Aus demselben Grunde wurde das Ein- und Ausladen von Klauenthiere in der Eisenbahnstation Bruck-Zusch, ausgenommen die Ausladung von Schlacht- und Stechvieh für diesen Ort, ebenfalls verboten, was auf Grund amtlicher Mittheilungen veröffentlicht wird.

— (Ein egyptischer Obelisk für Triest.) Noch im Jahre 1847 schenkte der damalige österreichische Consul in Alexandrien, Ritter v. Laurin, der Stadt Triest einen prachtvollen, 11 Meter hohen Obelisk aus Granit unter der Bedingung, dass die Gemeinde die Transportkosten von der Küste weg aus eigenem Bestreite. Die Stadt nahm das Geschenk dankend an und leitete Verhandlungen wegen des Transportes des Monoliths nach Triest ein; diese scheiterten aber an den fast unüberwindlichen Schwierigkeiten technischer Natur, und so lag der Obelisk durch mehrere Jahrzehnte, vom Schutte halb begraben, in einem Gute am Rosette-Thore in Alexandrien. Der gegenwärtige Besitzer des Grundstückes, der reiche Banquier Jakob de Menasse, brachte nun kürzlich wieder die Frage der Ueberführung des Monoliths nach Triest in Fluss und erklärte sich auch bereit, einen Theil der Kosten hiefür zu übernehmen. Das Triester Municipium hat das Offert angenommen und lässt gegenwärtig die nothwendigen Erhebungen pflegen, indem es sowohl mit der egyptischen Regierung wegen Bewilligung zur Ausfuhr, als mit dem Lloyd wegen Uebernahme des Transportes in Unterhandlung steht. Wo man dann in Triest den von Archäologen als sehr wertvoll bezeichneten Obelisk aufstellen wird, ist noch unbekannt, doch dürfte er zur Ausschmückung des Großen Platzes bestimmt werden.

— (Molkereigenossenschaften In Krain bestehen 11 gemeinschaftliche Molkereiunternehmungen mit 391 Genossenschaften, beziehungsweise Milchlieferanten. Im Jahre 1891 wurden von diesen Unternehmungen 660.000 Kilogramm verarbeitet und dabei 55.000 Kilogramm Käse und 27.000 Kilogramm andere Producte erzeugt; der Bruttogehamterlös betrug 31.000 fl., die Betriebsauslagen beliefen sich auf circa 4000 fl. Diese sämtlichen Unternehmungen befinden sich im Bezirke Radmannsdorf (im Wocheinertale), und zwar an folgenden Orten: Althammer mit der weitaus größten Genossenschaft, Deutschgereuth, Feistritz, Feld, Kerschdorf, Mitterdorf, Neuming, Raune, Sawiz, Selo und Wittnach. Alle Unternehmungen sind nur einige Monate des Jahres hindurch in Betrieb und erzeugen ausschließlich Fettkäse.

— (Die dreiachtige Oper «Der Benetianer») von Hans von Zois erzielte bei der Premiere in Graz einen großen Erfolg. Der Componist und die Hauptdarsteller sowie Kapellmeister Schall und Regisseur Pohl wurden bei jedem Acte häufig gerufen.

Schweif dieses Kometen kommt momentan hinter den Kern zu liegen, da letzterer der Sonne gegenüber sich befindet und die Erde zwischen Sonne und Komet hindurchgeht.

— (Uebergriff.) Dem Herrn Buchhalter Müller, der zwölf Jahre allein in einem Comptoir arbeitete, wird ein jüngerer Colleague beigegeben. Am ersten Tage, an dem beide im Geschäft arbeiten, kommt ein Herr ins Comptoir, fragt nach dem Principal, und da dieser nicht anwesend, geht er wieder, den Herren «guten Morgen» wünschend. Der neue Angestellte sagt ebenfalls sehr höflich «guten Morgen!» Da dreht sich Herr Müller um und sagt zu seinem jüngeren Collegen: «Ich muss recht sehr bitten, sich keine Uebergriffe zu erlauben! Wenn der Herr Chef nicht hier ist, sage ich «guten Morgen!»

— (Schiffsunglück.) Am 8. d. M. abends fand auf der Nordsee zwischen der norwegischen Barke «Rigi» und dem von Geestemünde kommenden deutschen Dampfer «Najade» ein Zusammenstoß statt. Sieben Mann der «Najade» stiegen an Bord des «Rigi» über, während die übrigen vier auf dem deutschen Dampfer verblieben. Seitdem sind über die «Najade» keine Nachrichten eingetroffen, und befürchtet man, dass dieselbe untergegangen sei.

— (Blutvergiftung.) Freitag starb in Graz der Professor der mathematischen Physik an der dortigen Universität Dr. Heinrich Streinz, 44 Jahre alt, infolge einer Blutvergiftung, die er sich durch Verletzung mit der Feder eines Fasans zugezogen hatte, der neben einem im Verwesungsproceß befindlichen Wilde lag. Nach einer anderen Version hätte sich Dr. Streinz die Blutvergiftung durch die leichte Verletzung mit einem Messer an der Handwurzel zugezogen.

— (Eisenbahnzüge mit militärischer Begleitung.) Nach einer aus St. Petersburg vorgehenden Meldung hat der russische Kriegsminister angeordnet, dass sämtlichen Zügen der Khabavkazer Eisenbahnlinie, auf welcher sich in der letzten Zeit wiederholt räuberische Ueberfälle ereignet haben, militärische Begleitung beigegeben werde. Außerdem werden an mehreren Punkten dieser Linie Kosakenposten errichtet.

— (Die Winterfaison in Meran) hat begonnen. Die letzte Curliste verzeichnet 3752 Personen. Die Curokapelle veranstaltet jeden zweiten Donnerstag ein Symphonie-Concert, eine Neuierung, die in der Curwelt großen Anhang fand. Die Orte der Umgebung sind überfüllt von Ausflüglern, welche die sonnigen, herrlichen Tage ins Freie loden.

— (Der Panama-Canal.) Dem Projecte des Franzosen Fielards zufolge wäre der Panama-Canal als ein Schleusen-Canal herzustellen und binnen acht Jahren zu vollenden. Die reinen Baukosten würden sich auf 485 Millionen Francs beziffern. Die neue Gesellschaft wäre mit einem Actiencapital von 180 Millionen Francs zu gründen.

— (Das Bomben-Attentat in Paris.) Infolge der Panik wegen des neuesten Dynamit-Attentates wurde der Pariser Scharfrichter Deibler abermals beobachtet, da wieder alle seine Mitbewohner kündigten, falls der Hausbesitzer dem Deibler noch ferner Wohnung gebe.

— (Die dreiachtige Oper «Der Benetianer») von Hans von Zois erzielte bei der Premiere in Graz einen großen Erfolg. Der Componist und die Hauptdarsteller sowie Kapellmeister Schall und Regisseur Pohl wurden bei jedem Acte häufig gerufen.

betrachten wir noch das stilvollst ausgeführte Marmor-schiff von Felix Toman und steigen dann in das Schiff der Kirche hinab.

Dieses, wie es sich uns als ein weites dreithürniges Hallenschiff weist, hat eben durch die vorgenommene Polychromierung gegenüber der früheren bloßen Ueberhöhung der Rippen ganz außerordentlich gewonnen; nun treten die figurale Einzelheiten in den Hauptachsen, so z. B. die Mutter Gottes mit dem Kinde, das Haupt Christi, die Prophetenköpfe, die und anschaulich hervor, ohne dabei den harmonischen Gesamtindruck zu alterieren. Auch die schönen und correcten Formen der Eichenblattkränze an den Pfeilertrennungen leiden nicht durch die Renovierung, im Gegentheil, sie erscheinen nun und im Zusammenhalte mit der Färbung und dem discreten Gold der Zierglieder und des Sternengewölbes in voller harmonischer Wirkung und wahren Bedeutung.

Nachdem wir längere Zeit zu dem blauen, sternemgehmückten Gewölbe emporgeschaut, da trifft unser nun wieder in das Schiff hinabgleitende Blick zunächst den Objectiv des Scheidbogens gelegenen Musikchor. Dieser, ganz neu ausgeführt, ist nach der Außenseite mit einem schönstilisierten gothischen Kasten versehen, der ohne aufdringlich zu erscheinen, imposant in das Schiff der Kirche hineinschaut und dem Ganzen so harmonisch angepasst erscheint, gleichwie er in der ersten Anlage der Kirche vorhergesehen gewesen; in dem gothischen Giebel des Kastens ist eine gelungene figurale Darstellung, «David mit der Harfe», eingefügt; die ganz neue

* (Deutsches Theater.) Das Lustspiel «Künstlernamen» von Paul von Schönthan ist nicht besser und nicht schlechter als die bekannten Lustspiele des beliebten Autors zu sein pflegen, spricht durch den feinen Conversationsston an, besprengt durch plöbliche Sprünge in an verschollene Lustspielbegriffe mahnende Sentimentalitäten und hat, was schließlich das Beste an der Sache ist, die Lacher durch possenhafte Situationen und gut erdachte Witzereien an seiner Seite. Gespielt wurde recht brav, die Vorstellung war im ganzen sorgfältig vorbereitet und geschickt insceniert. Fräulein Müller sprach eine etwas schablonenhaft gezeichnete Witwe in gewohnter Weise sehr hübsch, obson ihr zu den Affectstellen das nöthige Temperament fehlt; Fräulein Linzbauer entledigte sich ihrer herkömmlichen Badfischrolle mit gewinnender Natürlichkeit, Fräulein Stehle spielt sich mit aller Ambition in das Fach der Mütter ein und bot stellenweise eine sehr brave Leistung. Mit voller Anerkennung können wir noch des Herrn Schwarz gedenken, der sich in der Rolle als Liebhaber und Schauspieler von der besten Seite zeigte. Herr Deutschinger tarifizierte in gerabezu unverständlicher Weise einen jungen Künstler, der die Liebe und Hand eines Mädchens aus der höheren Gesellschaft gewinnt. Die an und für sich unwahrscheinlich gezeichnete Figur kann nur durch seine Schattierung, durch Abstreifen alles Possenhaften verdaulich werden, wird jedoch durch Uebertreibung zu einem widerlichen Zerrbild. Außerdem war der genannte Herr nicht rollensfest, was wir bei dem vielverwendeten Operettenbuffo, der den ganzen Tag bei Operettenproben thätig ist oder bei einem vielbeschäftigten Secretär, der für ein erkranktes Mitglied eintreten muß, verzeihlich finden, ist bei einem begabten Schauspieler, der genügend Zeit zum Erlernen seiner Partien hat, weniger zu entschuldigen. Das Theater war lustspielmäßig besucht.

(Der Laibacher Gemeinderath) hält heute abends 6 Uhr eine öffentliche Sitzung ab mit folgender Tagesordnung: Mittheilungen des Vorsitzenden; Bericht betreffs Reorganisation der städtischen Aemter; Bericht der Personal- und Rechtssection: a) wegen Anlage des Capitales der Barthelma Sallocher'schen Studentenstiftung, b) über den Erlaß des k. k. Finanzministeriums, betreffend die Zahlungstermine für die Hauszinssteuer in Laibach; Bericht der Polizeisection: a) über den Antrag der freiwilligen Feuerwehr auf Ueberlassung einer alten Feuerspritze den Morastbewohnern, b) über das Gesuch um Verlegung des Getreidemarktes von der Polana auf den Deutschen Platz, c) über die Zuschrift des krainischen Landesauschusses wegen Erwirkung eines Stiftsplatzes Ihrer k. und k. Hoheit der Kronprinzessin-Witwe Stefanie für scrophulose Kinder im Seebade zu Grado, c) über mehrere Gesuche der Stadtwachmänner um Geldunterstützungen; Bericht der Schulsection: a) über die Dotations-Rechnungen der städtischen Volksschulen pro 1891/92, b) über das Gesuch der Leitung der Mädchenvolksschule im Vichenthurn'schen Waisenhaus wegen Gewährung einer Unterstützung zum Ankauf geeigneter Bücher für die Schulbibliothek; schließlich geheime Sitzung.

(Das Herrenhaus) hielt gestern seine erste Sitzung im gegenwärtigen Sessionsabschnitte. Die meisten der jüngst neu berufenen Mitglieder des Hauses legten das Gelöbniß ab. Der Präsident widmete den seit dem letzten Sessionsabschnitte verstorbenen Herrenhaus-Mitgliedern einen warmen Nachruf, worauf zur Tagesordnung geschritten wurde. Der Gesetzentwurf, betreffend

ältere Arbeit), daneben neu die heilige Lucia (Epistel-seite) und die heilige Margaretha (Evangelien-seite) und an den Wänden die Fresken: Verkündigung, Heimsuchung, Geburt des Heilands, Aufopferung, Auffindung im Tempel und Krönung Mariens. Die neue Kanzel (bemalte Holzschneiderei aus Tirol) mit Christus und den vier Evangelisten zeigt eine ganz besonders feine Detailausführung. Die Seitenaltäre (mit Statuen aus Tirol) weisen (Epistel-seite) die Heiligen: Josef Florian und Johann Baptist, (Evangelien-seite) die Heiligen: Anna, Ulrich und Augustin.

An Fresken finden wir im Schiffe dieser Kirche die Hilfe Mariens in der Schlacht bei Lepanto, ein besonders lebensvolles Bild mit guter Anlage zur Historienmalerei, und die Mutter Gottes als Hilfe in der Noth, in welchem Gemälde der traurige Zustand der Menschen in der Sünde eine wohlgelungene Charakteristik gefunden, gleichwie die Darstellung der Fürbitte leistenden Engel und Heiligen von überzeugungsvollem Ausdruck.

Durch die gleichfalls in allen Theilen trefflich gelungene Renovierung dieser Rosenkranzkirche hat die Stadt Krainburg eine zweite neue Sehenswürdigkeit erhalten, und das Verdienst, das sich der Herr Dechant um die Stadt in dieser Richtung erworben, ist demnach ein doppeltes.

Die fremden Besucher von Krainburg werden gleich den Einheimischen gewiß die in kunstgeschichtlicher Beziehung so bedeutungsvolle Renovierung von zwei Baudenkmälern aus längstverklungenen Tagen bestens zu würdigen wissen.

P. v. Radics.

die grundbücherliche Abtrennung von Grundstücken zu Zwecken öffentlicher Straßen und Wege, veranlaßte eine kurze Debatte, an welcher sich auch der Herr Justizminister betheiligte. Bei der Abstimmung wurde der Entwurf in der von der juridischen Commission vorgeschlagenen Fassung angenommen. Der Tag der nächsten Sitzung wird im schriftlichen Wege bekanntgegeben werden.

(Infections-Krankheiten.) Aus Abelsberg wird uns geschrieben, daß in jüngster Zeit in den Ortshaften Sturia, Zapuze und Ustia die Diphtheritis epidemisch auftrat. An derselben erkrankten bisher 1 Mann, 1 Weib und 19 Kinder, von welsch letzteren 7 gestorben sind. In den genannten drei Ortshafthen, dann in Bangensfeld herrscht aber zugleich auch der Typhus, woran bis nun 12 Personen erkrankt sind. Von denselben sind 2 genesen, 3 gestorben, während die übrigen 7 noch in ärztlicher Behandlung stehen.

(Todesfall.) Samstag vormittags ist in Graz der Major i. R. Herr Andreas Komel Eder von Sočebnan im 64. Lebensjahre gestorben. Herr Major A. Komel von Sočebnan, als Militär-Schriftsteller wohlbekannt, diente zuletzt im Infanterie-Regimente Nr. 3 und trat am 1. März 1886 über eigenes Ansuchen in den Ruhestand, aus welchem Anlasse ihm der Titel eines Majors verliehen wurde. Der Verstorbene war in Salcano im Küstenlande geboren.

(Ein tochter Passagier.) Wie die gestern vorgenommene gerichtliche Obduction der Leiche des Samstag abends in einem Coupé des gemischten Zuges todt aufgefundenen italienischen Maurers Josef Cusich ergab, war derselbe infolge einer Lungen- und Rippenfellentzündung gestorben. Die Gerüchte von einer Vergiftung oder gar von einem Cholerafalle sind daher vollkommen unbegründet.

(Panorama.) Im internationalen Panorama in der «Tonhalle» werden bis zum 20. d. M. die vier letzten Serien gewechselt. Dieselben enthalten prächtige Ansichten aus Triest, Pola, Salzburg, dann aus Italien, Spanien und Baiern. Der Besuch des Panorama kann bestens empfohlen werden. Entrée 10 kr., für Studenten und Kinder 5 kr.

(Ackerbaukammern in Oesterreich.) Ein Gesetzentwurf, welcher die Grundlage zur Errichtung von Ackerbaukammern in Oesterreich zu bilden berufen ist, steht in Vorbereitung und soll in kurzer Zeit bereits fertiggestellt werden. Der Zeitpunkt, bis zu welchem derselbe dem Reichsrathe vorgelegt wird, ist noch nicht bestimmt.

(Zweigulden- und Viertelguldenstücke.) Der bereits ausgearbeitete Gesetzentwurf, betreffend die Einlösung der Zweigulden- und Viertelguldenstücke wird in beiden Parlamenten vorgelegt werden, sobald das neugebildete ungarische Ministerium seine Zustimmung erteilt hat.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laibacher Zeitung.

Wien, 14. November. Die heute hier stattgefundenen Versammlung von Arbeitslosen war von über 2000 Personen, darunter viele Frauen und Mädchen, besucht; dieselbe nahm einstimmig eine Resolution an, wonach sie eine Besserung nur von der Umgestaltung der Productionsweise und der Gesellschaftsordnung erwartet. Es ist keine Ruhestörung vorgekommen.

Prag, 14. November. Heute morgens begann die Collaudierungs-Commission für die neu hergestellte Karls-Brücke, deren feierliche Eröffnung durch den Fürst-Erzbischof Cardinal Grafen Schönborn Samstag vormittags stattfinden soll.

Budapest, 14. November. Dem «Magyar Ujsag» zufolge bestätigt es sich, daß Ludwig Tisza definitiv zum Minister a latere ansersehen sei; die übrigen Minister behalten ihre Portefeuilles bei. Das freigewordene Portefeuille des Innern käme spätestens morgen zur Besetzung, sohin morgen schon das Cabinet complet wäre. — Von gestern 6 Uhr abends bis heute 6 Uhr abends sind 11 Personen an der Cholera erkrankt und 2 Personen gestorben.

Rom, 14. November. Das letzte Resultat der gestrigen Stichwahlen ist folgendes: 39 Ministerielle und 3 Oppositionelle; 8 Resultate sind noch ausständig. Bonghi ist dreimal unterlegen.

Paris, 14. November. Der «Temps» meldet, die Regierung werde mit einem oder zwei Handelsschiffen behufs Ersatzes der europäischen Truppen des Generals Dobb's am 25. November Truppen nach Dahomey senden.

Bukarest, 14. November. Infolge des Erlöschens der Cholera in Galizien und Siebenbürgen wurde die Quarantäne in Burdujeni und Predeal bei Beibehaltung der ärztlichen Besichtigung und der Desinfection aufgehoben.

Philippopol, 14. November. Die Feier des Schlusses der Ausstellung erfolgte in Anwesenheit des Prinzen Ferdinand, der Prinzessin Clementine, der Minister, der diplomatischen Agenten von Oesterreich-Ungarn und England.

Angekommene Fremde.

Am 13. November.
Hotel Stadt Wien. Hofrath, Lieutenant; Liebert, Beamter; Ulman und Leidman, Kfzte.; Wall, Beamter; Ehrenfest und Polacsek, Reif., Wien. — Pamer, Kfm., Triest. — Bellina, Kaufm., Linz. — Altman, Reif., Berlin. — Rejch, Reif., Frankfurt. — Dentke, GÖrz. — Fabiani und Gabrielle, Jento und Rajdic, Krainburg. — Klemenž, Beamter, i. Familie, Graz. — Kliment, Brünn.
Hotel Elefant. Fanny, Marie und Amalie Tichampa u. Berner, Gesangskünstlerinnen; Weiß; Hieber, Taufsig und Uebant, Kfzte., Wien. — Doman, Kaufm., und Fert, Gerichtsadjunct, Radmannsdorf. — Weiß, Prag. — Blondel, Adjunct, Jbrin. — Morahutti, St. Veith. — Stangarski, Krain. — Milatin, Castel. — Lukšic und Prašnikar, Privatier, Stein. — Nigler, Domschale. — Blondel, Adjunct, i. Frau, Lustthal. — Stefan und Josef Haba, Besitzer, Goece. — Ferjančič, Kaplan, Dornegg.

Hotel Südbahnhof. Brohast, Budweis. — Godeas, Montecone. — Schnida, Wien. — Kery, Inspector, Linz. — Kautz, Jbrin. — Fischer, Commis, Laibach.
Gasthof Kaiser von Oesterreich. Kant, Kfm., Willichgoy, Jbrin. — Just, Kiemer, Unterferlach. — Zemar und Binza, Kfzte., Pola. — Sancin, Jurist, Triest. — Sparhakt, Lehrer, Sitia.

Verstorbene.

Den 12. November. Theresia Bolavsek, Fabrikarbeiterin, 21 J., Ziegelstraße 35, Tuberculose. — Margaretha Ent, Köchin, 66 J., Wienerstraße 9, Magentrebs. — Josef Gullha, Maurer, 60 J., während der Eisenbahnfahrt von Sitia bei Laibach gestorben an Lungen- und Rippenfellentzündung.

Den 13. November. Wilhelm Gedlicha, Privatier, 69 J., Petersstraße 9, Lungenentzündung. — Anna Schüllerin, 14 1/2 J., Alter Markt 9, Herzklappenfehler.

Lottoziehung vom 12. November.

Triest:	54	39	11	66	38.
Linz:	43	2	64	56	36.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richt. des Himmels	Wolkenbedeckung
	7 U. Mg.	740.1	4.8	ND. schwach	bewölkt	0/10
	14. 2 » N.	739.6	6.4	D. schwach	heiter	
	9 » Ab.	740.6	1.6	ND. schwach	heiter	

Morgens bewölkt, nachmittags Aufheiterung, Regenfälle. — Das Tagesmittel der Temperatur 4.3°, um 0.4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Erklärung.

Erkläre hiermit, daß die von mir gethane ehrenrührige Aeußerung über eine hier sehr geachtete Familie infolge Unmensverwechslung eines Schwerhörigen auf einem großen Mißverständnis beruht und daher vollkommen unwarhaft ist.

Da meine unüberlegte, unwahre Aeußerung Weiterverbreitung fand, wodurch die Ehre dieser hochgeachteten, ehrenwerthen Familie tief verletzt wurde, was mich zu jeder Bemühung veranlaßt hat, wird sich jedermann, der dieses unwahre Gerücht noch weiter verbreitet, vor dem Strafgerichte zu verantworten haben. (5164) 3-3

Laibach am 12. November 1892.

Carl Wannich.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des schmerzlichen Verlustes unseres unvergeßlichen Sohnes, beziehungsweise Bruders, des Herrn

Johann Romp

Schüler der VIII. Gymnasialklasse

und für die überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders aber dem geehrten Lehrkörper des hiesigen k. k. Obergymnasiums, dem k. k. Officiers-Corps, den Herren Sängern des Berggreifenden Gesang, den Herren Collegen des Verstorbenen und der übrigen gesammten Schulschüler wie auch allen Spendern der prachtvollen Kränze unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Laibach am 14. November 1892.

Die tiefbetrübten Eltern.

Dankfagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche anlässlich des Hinscheidens meiner imiglichen geliebten Gattin, respective Mutter, der Frau

Puigia Homberth

ihr Beileid in so herzlicher Weise bezeugten, der theuren Verbliebenen schöne Kränze spendeten und ihr so zahlreich das Geleite zur letzten Ruhestätte gaben, spreche ich im eigenen sowie im Namen meiner zwei Kinder den tiefgefühltesten Dank aus.

Laibach am 15. November 1892.

Ferdinand Homberth
k. u. k. Artillerie-Hauptmann.

Course an der Wiener Börse vom 14. November 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, and Aktien von Transport-Unternehmungen.

Landes-Theater in Laibach. Heute Dienstag, 15. November 32. Abonn.-Vorst. (Nr. 34) Gerader Tag: Zum erstenmale: Das Sonntagstünd.

Morgen Mittwoch, 16. November 33. Abonn.-Vorst. (Nr. 35) Ungerader Tag: Zum zweitenmale: Das Sonntagstünd.

Internationales Panorama in der Tonhalle. Von heute den 15. d. M. an bis 20 d. M. werden die vier letzten Serien gewechselt.

Das Sonntagstünd. Operette in 3 Acten von H. Wittmann und J. Bauer. Musik von Karl Millöcker.

Haupt-Agent

für Laibach und Umgebung wird gegen fixen Gehalt und entsprechende Provisionen von einer alle Branchen cultivierenden, seit vielen Jahren in Laibach vertretenen inländischen Versicherungs-Gesellschaft ersten Ranges gesucht.



J. Bendik's in St. Valentin (bei Steyr) patentiertes wasserdichtes Ledernahrungsfett

(für Jagdschuhwerk seit mehr als 10 Jahren bei dem Allerhöchsten Hofe in Verwendung) und zum Glänzen (Wichsen) des Leders von Pferdegessir, Wagen, Möbeln und Schuhwerk ist unübertrefflich die vom selben erfundene

Leder-Glantzinctur. Ueber 30 Prämierungen, hunderte von Anerkennungs-schreiben sowie die Verwendung bei der k. u. k. Armee und für den Bedarf von k. u. k. Hoheiten bestätigen die Vorzüglichkeit (vor drei k. u. k. hohen Ministerien die Prüfung bestanden!). Auch wird Hufsalbe und Waffenfett erzeugt.

Alleiniges Fabricationsrecht in Oesterreich-Ungarn. Preise für Leder: Glantzinctur pr. Kilo 1 fl. 20 kr.

Warnung vor Fälschungen. Jede Flasche und Dose trägt den Namen J. Bendik. Lagernd in Laibach allein nur bei Herren Schussnig & Weber; in Krainburg bei Petan; in Radmannsdorf bei Homann; in Cilli bei Traun & Stieger; in Graz bei Fr. Kroath, sowie in allen grösseren Orten der Monarchie.

Commando des k. u. k. Dragoner-Regiments Nr. 4 Weigelsberg, Oberst.

Eine Wohnung

bestehend aus vier Zimmern sammt Zugehör, ist Bahnhofgasse Nr. 11 sogleich zu vermieten.

(5182) 3-1 Nr. 8510. Zweite exec. Feilbietung.

Am 18. November 1892 um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der auf die Bauparcelle Nr. 83 und G. P. 984 und 1149 der Johanna Sanabor zustehenden Besitz- und Genussrechte der Catastralgemeinde Hrasche stattfinden.

(5180) 3-1 Nr. 6484. Reassumierung executiver Feilbietung.

Im Reassumierungswege wird die mit diesgerichtlichem Bescheide vom 17. April 1892, Z. 2579, bewilligt gewesene executive Feilbietung der Josef Milac'schen Realität Grundbuchs-Einl. 33. 53 und 54 der Catastralgemeinde Planina mit Beibehalt des Ortes und der Stunde und mit dem frühern Anhang auf den 19. November und 17. December 1892 anberaunt.

(5130) St. 5492. Razglas.

Na tožbo Matevža Krničarja in Lovrenca Markiča iz Gorénje Bele proti Katarini Perg, oziroma nepoznanim njenim pravnim naslednikom, zaradi zastaranja na posestvih vložni št. 47 in 192 katastralne občine Bela zastavnopravno vknjižene terjatve 200 gold. s pp. določil se je narók v sumarno razpravo na dan 23. novembra 1892. l.

Concurs-Edict. Den Gläubigern im Concurs des Josef Trepal'schen Verlassvermögens wird bekannt gegeben, dass der Wasserverwalter Ignaz Gruntar, k. k. Notar in Loitsch, unterm 15. October 1892 die Verwaltungsrechnung sowie sein Expensar eingbracht habe, dasselbe dem Gläubiger-Ausschusse, zuhanden des Herrn Anton Trepal von Gerenth, zur Einsichtnahme, erstere auch zur Genehmigung oder Verweigerung zugelassen worden und dass die Gläubiger die Ansprüche des Wasser-

verwalters auf Belohnung und auf Ersatz der bestrittenen Auslagen bei der auf den

24. November 1892, vormittags 9 Uhr, vor dem Concurs-Commissär angeordneten Tagfahrt durch den nach § 144 der C. D. zu fassenden Beschluss festzustellen haben werden.

Loitsch am 7. November 1892. Der Concurs-Commissär: Bezirksrichter Martinak m. p.

(4921) 3-3 Nr. 9732. Borrufungs-Edict.

Vom k. k. Landesgerichte in Laibach wird gegen den angeblich am 29. September 1860 am Monte Capucino bei Ancona in Italien in einem Gefechte gefallenen und seither verschollenen Josef Bogacnik von Laibach, Grabekyborf Nr. 33, Anton Wimmer, Bahnwächter in Planina, und Katharina Luffsch in Gmeingrube in Obersteiermark die Todeserklärung zum Zwecke der Abhandlungspflege über seine Verlassenschaft eingeleitet, und es ergeht demnach die Aufforderung, dem Gerichte oder dem für denselben bestellten Curator Barth. Suppanz, k. k. Notar in Laibach, über den Abwesenden Nachricht zu geben. Die Edictalfrist endet mit 1. Jänner 1894,

wornach auf neuerliches Ansuchen über die begehrte Todeserklärung erkannt werden wird. Laibach am 22. October 1892.

(4105) 3-2 St. 7836. Oklic.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani naznanja: Jože Boštjančič iz Ljubljane je proti Jeri Štengel in njenim neznanim pravnim naslednikom tožbo de praes. 22. avgusta 1892, št. 7836, za priznanje priposestovanja zemljišča vložna št. 700 katastralne občine Karlovska predmestje pri tem sodišči vložil, o kateri se je določil dan v skrajšano obravnavo na 5. decembra 1892. l.

dopolne ob 9. uri pri tem sodišči. Ker temu sodišču ni znano, kje da biva toženka in mu tudi njeni pravni nasledniki znani niso, se jim je na njihovo skodo in njihove troske za to pravdo reč gospod dr. Stor, odvetnik v Ljubljani, skrbnikom postavil in se mu tožba na odgovor v devetdesetih dneh vročila.

To se jim v to svrhu naznanja, da si bodo mogli o pravem času druzega zastopnika izvoliti in temu sodišču naznaniti ali pa postavljenemu skrbniku vse pripomočke za svojo obrano zoper tožbo izročiti, ker bi se sicer le s postavljenim skrbnikom razpravljalo in na podlogi te razprave spoznalo, kar je pravo. V Ljubljani dne 27. avgusta 1892.